

Wie liegt die Stadt so wüst

Rudolf Mauersberger (1889-1971)

Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war.

Alle ihre Tore stehen öde.

Wie liegen die Steine des Heiligtums vorn auf allen Gassen zerstreut.

Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und es lassen walten.

Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die allerschönste,
der sich das ganze Land freuet?

Sie hätte nicht gedacht, daß es ihr zuletzt so gehen würde;

sie ist ja zu greulich heruntergestoßen und hat dazu niemand, der sie tröstet.

Darum ist unser Herz betrübt, und unsre Augen sind finster geworden.

Warum willst du unser so gar vergessen und uns lebenslang so gar verlassen?

Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen.

Erneue unsre Tage wie vor alters.

Herr, siehe an mein Elend, ach Herr, siehe an mein Elend!

Klagel. Jerem. 1,1.4.13; 2,15; 1,9; 5,17.20-21; 1,9

The Lamentations of Jeremiah

Thomas Tallis (1505-1585)

I

Incipit lamentatio Ieremiae
prophetae.

Aleph.

Quomodo sedet sola civitas plena
populo: facta est quasi vidua
domina gentium, princeps
provinciarum facta est sub tributo.

Beth.

Plorans ploravit in nocte, et
lacrimae eius in maxillis eius:
non est qui consoletur eam ex
omnibus caris eius. Omnes amici eius
spreverunt eam, et facti sunt ei
inimici.

Ierusalem, convertere ad
Dominum Deum tuum.

I

Nun beginnt der Klagegesang des
Propheten Jeremias.

Aleph.

Wie liegt die Stadt so wüst,
die voll Volks war. Sie ist wie eine
Witwe, die Fürstin unter den Völkern,
und die Königin in den Ländern
ist zur Fron erniedrigt.

Beth.

Sie weint des Nachts, und
Tränen stehen auf ihren Wangen.
Es ist niemand unter all ihren Lieb-
habern, der sie tröstet. Alle ihre
Freunde lassen sie im Stich, sie werden
ihr zu Feinden.

Jerusalem, bekehre dich zum Herrn,
deinem Gott.